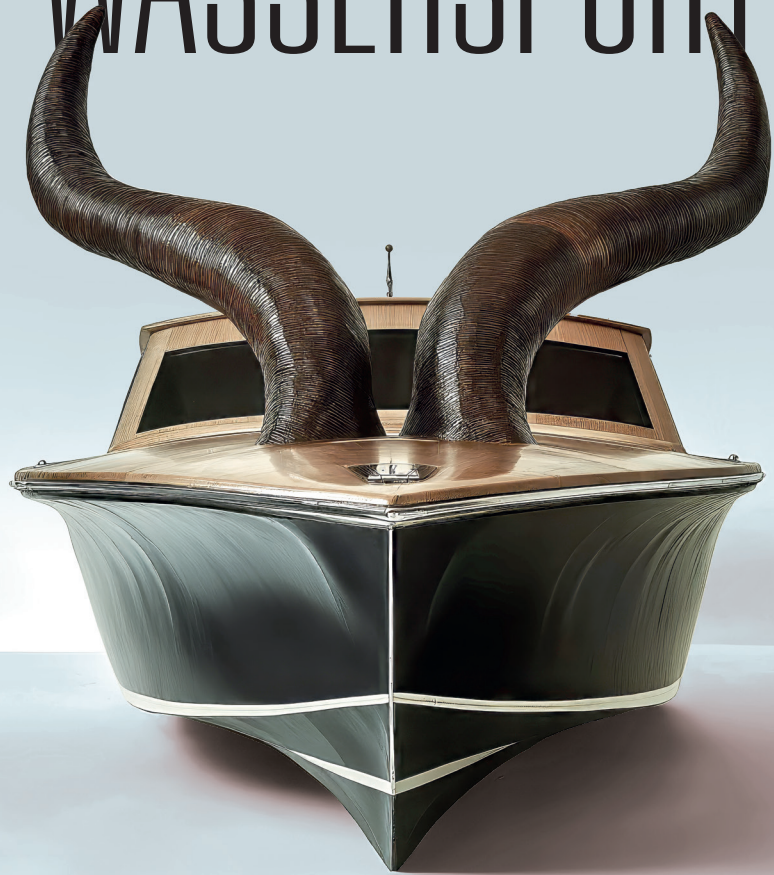


SÜNDENBOCK WASSERSPORT



Für die Umwelt:
► Kein Tempolimit 15 km/h
► Kein Verbrennerverbot

SÜNDENBOCK WASSERSPORT

Auf und am Bodensee gibt es etwa 30'000 Liegeplätze. Die Boote, die dort liegen, fahren nur wenige Stunden im Jahr. Alle gemeinsam verbrauchen jährlich weniger Treibstoff als der tägliche Kerosinbedarf des Flughafens Zürich.

Selbstverständlich möchten auch die Wassersportler ihren Beitrag zu einer klimaverträglichen Zukunft leisten.

Verbote von Verbrennungsmotoren oder ein Tempo-limit von 15 km/h aber zielen darauf ab, den Wassersport ganz zu verunmöglichen.

In diesem Flyer finden Sie die wichtigsten Fakten.

REALISTISCHE LÖSUNGEN FÜR UMWELTVERTRÄGLICHEN WASSERSPORT

Jeder Segel- oder Motorbootbesitzer liebt die Natur, darum zieht es ihn ja auf den See, dessen Schönheit und intaktes Ökosystem er bewahren will.

Vernunft statt Ideologie: Für eine schnelle CO₂-Reduktion sind alternative Treibstoffe wie HVO und E-Fuels die beste Lösung. Sie benötigen keine neuen Motoren oder Infrastruktur und sind sofort wirksam und umsetzbar.

Verbote für Verbrennermotoren oder ein Tempo-limit von 15 km/h sind kontraproduktiv und schaden der Umwelt.

Werden Sie aktiv, um den Wassersport am Bodensee zu erhalten!

Überzeugen Sie Entscheidungsträger, Freunde und Bekannte mit stichhaltigen Argumenten!

VERBRENNER VERBIETEN SCHADET DER UMWELT.

Eine kleine Gruppierung fordert ein sofortiges Verbot von Verbrennungsmotoren für Boote am Bodensee.

Was sie nicht mit einberechnen: Ein Motorboot fährt pro Jahr durchschnittlich rund 30 Stunden, ein Segelboot ist im gleichen Zeitraum nur rund 16 Stunden mit Motor unterwegs. Daher muss man, unabhängig von der Technologie, zwingend den CO₂-Ausstoss der Motorenproduktion mit einberechnen. Allein dieser sorgt bei einem Ersatz über viele Jahre für eine negative Klimabilanz.

Verbietet man am Bodensee neue Verbrennungsmotoren, verhindert man damit auch die sofort umsetzbaren Lösungen zur CO₂-Reduktion, für die bereits die nötige Infrastruktur besteht.

90% WENIGER CO₂ AUS NORMALEN DIESELMOTOREN

Statt herkömmlichem Diesel kann HVO («Hydrotreated Vegetable Oil», mit Wasserstoff behandeltes Pflanzenöl aus Abfallstoffen) getankt werden. Das reduziert den CO₂-Ausstoss im Vergleich zu normalem Diesel um etwa 90%. HVO kann in allen Dieselmotoren eingesetzt werden und ist schwefelfrei.

HVO kann in beliebigem Verhältnis mit herkömmlichem Diesel gemischt und an ganz normalen Tanksäulen getankt werden. HVO ist auch keine Zukunftsmusik: An der Seetankstelle in Kressbronn wird seit 2023 nur noch HVO-Diesel verkauft.

Die Akzeptanz ist hoch und die Preise liegen auf ähnlichem Niveau wie bei Diesel. In der Schweiz ist HVO an öffentlichen Tankstellen auch Ende 2024 immer noch nicht erhältlich – das muss sich ändern.

E-FUEL: SINNVOLLER TREIBSTOFF STATT ELEKTRISCHER ILLUSION

Auch für Benzinmotoren existieren Ersatzkraftstoffe, die ohne Anpassungen eingesetzt werden können. Klimafreundliche E-Fuels sind am Bodensee erprobt und dank zunehmender Produktion ist mit sinkenden Preisen zu rechnen.

Unter E-Fuels versteht man synthetische Treibstoffe, die mittels Wind- oder Sonnenenergie aus Wasser und CO₂ hergestellt werden. Das CO₂ wird der Atmosphäre oder aus Biomasse entnommen. Da bei der Wind- und Solarenergie kein CO₂ entsteht, ist der Treibstoff vollständig klimaneutral. Gerade für Sportboote sind E-Fuels der Treibstoff der Zukunft und es wird keine neue Infrastruktur benötigt. Bei den Tankstellen am See wäre eine Zumischung von E-Fuels mit stufenweiser Steigerung nach Verfügbarkeit denkbar – ein Kosten-Nutzen-Kompromiss für die Klimabilanz, der stufenweise umgesetzt zum Ziel führt.

ELEKTROMOTOREN NUTZEN, WO SIE SINN MACHEN

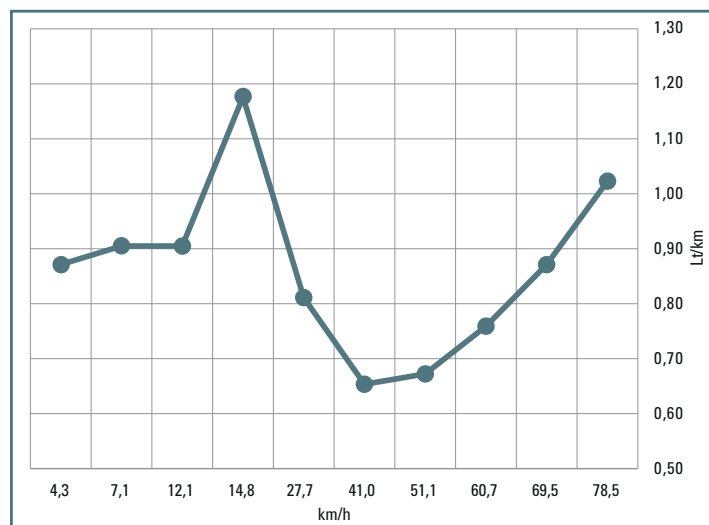
Für kleinere Boote und als Flautenschieber bei Segelbooten ist ein elektrischer Antrieb eine gute Alternative und wird schon heute vielfach eingesetzt. Bei den Personenwagen zeichnet sich immer mehr der batteriebasierte Elektroantrieb als abgasfreie Lösung für unsere Mobilität ab. Bei Schiffen und Booten ist die Sache etwas komplizierter. Stand heute bräuchte ein Gleiter-Motorboot eine sehr grosse Batterie, um vorwärtszukommen, und würde dennoch nach kurzer Zeit schlappmachen. Batterien benötigen sehr viel Energie bei der Herstellung – und das alles für durchschnittlich 30 Betriebsstunden pro Jahr! Ausserdem existiert am Bodensee keine Ladeinfrastruktur und wäre bei den vielen Bojenplätzen am See auch nicht realisierbar.

TEMPOLIMIT: GLEITEN BESSER FÜRS KLIMA ALS LANGSAMES FAHREN

Auf dem Bodensee gilt bereits heute ein Tempolimit von 40 km/h. Der Verein «heurekaLAGO» setzt sich jedoch energisch für ein Tempolimit von 15 km/h ein und begründet dies mit einer angeblich hohen Treibstoffersparnis.

Ein solches Tempolimit schadet aber der Umwelt. Motorboote, die 40 km/h fahren können, sind sogenannte Gleiter. Sie heben sich bei Geschwindigkeiten ab 20 bis 30 km/h aus dem Wasser und verbrauchen durch den reduzierten Widerstand deutlich weniger Treibstoff pro zurückgelegtem Kilometer. Relevant ist die Reichweite, und nicht der Verbrauch je Stunde.

Jeder Motorbootbesitzer fährt, um ein Ziel zu erreichen: ins Restaurant, zum Baden, zu einem Ankerplatz. Wie die unten stehende Grafik zeigt, benötigt ein Motorboot in Gleitfahrt wesentlich weniger Treibstoff pro zurückgelegtem Kilometer. Ein Motorboot macht übrigens in Gleitfahrt auch weniger Lärm und Wellen.



VERBRAUCH/KM Am Beispiel
SEA RAY SLX 230 6.2L MERCRUISER 300PS

DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT GEWERBE AM SEE

Hinter «Gewerbe am See» stehen 60 Werft- und Wassersportbetriebe am Bodensee, die Interessengemeinschaft besteht seit 1994. Wir sind vernetzt mit anderen Berufs- und Wassersportverbänden und als Regionalgruppe Bodensee des Schweizerischen Bootsbauerverbandes ein etablierter Ansprechpartner für Politik, Behörden und Amtsstellen.

Wir beteiligen uns aktiv an der Ausarbeitung von Gesetzen und Verordnungen und machen uns stark für die Interessen des breit gefächerten Wassersports und des Wassersportgewerbes am Bodensee. Wir stehen für eine technologieoffene Umsetzung der Umweltziele unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur.

IG Gewerbe am See

Friedrichshafnerstrasse 50
CH-8590 Romanshorn
www.gewerbe-am-see.ch

GENUSS VOR ANKER

Ø 30 Motorstunden pro Jahr

Verbrenner verbieten
schadet der Umwelt.

HVO-Diesel
spart 90 % CO₂ ein.

Elektroantrieb
nutzen, wo
es Sinn macht.

Tempolimit 15 km/h
erhöht den
Treibstoffverbrauch.

E-Fuel ersetzt
Benzin.

